

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktionsamt: Tagesblatt Riesa.
Grenzstr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rats der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Dresden 1530
Grenzstr. Riesa Nr. 52.

Nr. 256.

Mittwoch, 2. November 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 6.— Mark ohne Zustellgebühr, Einzelnummer 30 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 3 mm hohe Grundschreibzeile (7 Silben) 1.50 Mark, Ortspreis 1.25 Mark; jeztraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweissungs- und Vermittlungsgebühr 50 Pf. Rechte Karte. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag eingezogen werden muß oder bei Austrittgeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Schlußfrist für Anzeigen: Freitag, 1. November 1921, abends 6 Uhr. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Grenzstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigentel: Wilhelm Dittlich, Riesa.

Lehrerentschädigungen für Kriegsbeteiligte und Kriegshinterbliebene.

Da die Mittel zur Auszahlung der Lehrersentchädigungen nicht im vollen Umfange
ruffig gemacht werden konnten, muß die Auszahlung derselben verschoben werden und zwar
findet sonach die Auszahlung statt in:
1. Gröbda, Dienstag, den 8. 11. 1921.
2. Riesa, Mittwoch, den 9. 11. 1921.
3. Lampertswalde, Donnerstag, den 10. 11. 1921
an den in der Bekanntmachung vom 25. 10. angegebenen Zeiten und in den angegebenen
Ausgabestellen.
Großenhain, am 1. 11. 1921. Bezirksamt für Kriegserfürsorge.
Richter, Rechtsanwalt.

Brotmarkenausgabe in Gröba.

Die Brotmarken für die Zeit vom 7. 11.—4. 12. 1921 werden in dieser Woche an
den bekannten Tagen im hiesigen Gemeindeamt, Zimmer Nr. 6, auszugeben.
Gröba (Elbe), den 1. November 1921. Der Gemeindevorstand.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa

Waldweg für Frauen vorm. 8—10, für Männer 10^{1/2}—12^{1/2} Uhr.
Offene Stellen für: 15 Maurer, 5 Maler, 5 Möbeltischler, 1 Glaser, 5 Böttcher,
1 Fahrradschlosser, 1 Schlosser, 1 Schmied, 1 Schmelzwerk für Aufschmelzen und Aufschmelzen, mehrere
Schloffer, 1 Schneider, 1 Linotypsetzer, 1 Bierausgeber, 1 Handlungsgehilfe aus
der Schuhwarenbranche, 2 pers. Stenotypistinnen, 3 Dien- und Hausmädchen, mehrere
Landw. Werbedurchführer und Knechte sowie Dienstmägde gegen Tariflohn.

Nachtritt des preussischen Kabinetts.

Der Amtliche Preussische Pressedienst meldet:
Das preussische Staatsministerium hat dem
Präsidenten des Landtages seinen Rücktritt angezeigt. Das
Staatsministerium ist zu diesem Entschluß gelangt, nachdem
alle Bemühungen des Ministerpräsidenten, durch Umbildung
des Kabinetts eine neue Regierung zu schaffen, die sich auf
möglichst weite Kreise des preussischen Volkes stützt, fehl-
geschlagen sind. In Anbetracht der wirtschaftlichen und poli-
tischen Anforderungen, die die nächste Zukunft an die Staats-
leitung stellen wird, und geleitet von dem Wunsche, feste und
gesicherte Regierungsverhältnisse in Preußen zu schaffen, will
das Staatsministerium dem Landtag die völlige Bewegungs-
freiheit zurückgeben.

Ministerpräsident Stegerwald erhielt gestern Kenntnis
von dem folgenden Beschlusse der Landtagsfraktion der
Deutschdemokratischen Partei:
Nach der veränderten politischen Lage erscheint uns die
jetzige Zweiparteiregierung nicht länger haltbar. Die bis-
herigen Versuche, zu einer Verbreiterung der Regierungs-
grundlage zu gelangen, müssen wir leider als gescheitert be-
trachten. Um freie Bahn zur Bildung einer tragfähigen Regie-
rung zu schaffen, treten unsere Mitglieder aus der jetzigen
Regierung zurück.

Es ist anzunehmen, daß dieser Beschluß maßgebend für
die Entscheidungen der preussischen Regierung gewesen ist.
Stegerwald über die Regierungskrise.
In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des
„Berl. Tagebl.“ erklärte der preussische Ministerpräsident
Stegerwald zur Regierungskrise in Preußen u. a.: Auf
Grund der preussischen Verfassung wird die gegenwärtige
Regierung als Gesamtschicksal der preussischen Verfassung
aufrechterhalten. Ueber meine weiteren persönlichen Ab-
sichten kann ich noch nichts sagen. Am Donnerstag tritt der
Landtag wieder zusammen, dann erst werden die Be-
sprechungen mit den Fraktionen eine Klärung der Lage
herbeiführen können. Ich bin der Ansicht, daß die
politische Lage ein Kabinett auf breiter Grundlage not-
wendig macht.

Mittelungen der Presse zur Regierungskrise.
Die preussische Regierungskrise wird von den Berliner
Blättern auf die Krise im Reich zurückgeführt. Die Ver-
handlungen über die große Koalition in Preußen hätten
bereits zu einer weitgehenden Einigkeit geführt, als der
Verlauf der Krise im Reich neue Schwierigkeiten geschaffen
hatte. Die Sozialdemokratie habe wegen des Verhaltens
der Deutschen Volkspartei bei der Regierungskrise im Reich
erklärt, daß sie zur Zeit nicht mit dieser Partei zusammen-
gehen könne. Gleichzeitig habe sie eine verstärkte
Opposition gegen das Kabinett Stegerwald angekündigt
und auch durchblicken lassen, daß sie darüber hinaus
gegebenenfalls zu dem Mittel der Obstruktion greifen
würde, um die gegenwärtige Regierung zu stürzen. Aus
dieser Situation hätten die Demokraten gestern die Konse-
quenzen gezogen und ihre Minister aus dem Kabinett ab-
gerufen.

Günstlich der Neubildung des Kabinetts nennen die
Blätter zwei Möglichkeiten: entweder Verkündung einer
großen Koalition von der Deutschen Volkspartei bis zur
Sozialdemokratie oder Bildung der sog. alten Koalition
aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten. Die
Aussichten für die erste Möglichkeit werden allerdings als
äußerst gering bezeichnet.

Die ungarische Frage.

Die Vorkonferenz in Paris hat beschlossen, daß in
Budapest Schritte getan werden sollen, um die schon
am 4. Februar 1920 und am 5. April d. J. geforderte Ab-
scheidung aller Gabsburger zu verlangen, und daß in den
Hauptstädten der Kleinen Entente von dieser Entscheidung
Kenntnis gegeben werden soll zugleich mit dem Ratsschlusse,
die Sorge, den Frieden in Mitteleuropa auf Grund der
Friedensverträge zu gewährleisten, den Alliierten zu
überlassen.
Reuter glaubt zu wissen, daß die Regierungen der
Kleinen Entente benachrichtigt worden sind, daß die Groß-
mächte jede aktive Intervention gegen Ungarn im Augen-
blick ablehnen.

Die „Grayer Tagespost“ meldet aus Belgrad: Die
polnische Gesandtschaft ist zu der Erklärung ermächtigt,
daß die polnische Regierung bereit ist, die Kleine Entente
gegen eine Restauration der Gabsburger zu unterstützen
und der Kleinen Entente beizutreten, da deren Interessen
eng mit denen Polens verbunden seien.
Aus Budapest wird gemeldet: Der Sonderzug, mit dem
König Karl zu dem englischen Kanonenboot gebracht wurde,
wurde von zwei Sicherungszügen begleitet. Die Züge
hielten bei der Donaubrücke zwischen Batafalva und Buda.
Darauf besah sich der König nach dem englischen Kanonen-
boot. Die ganze Umgebung war militärisch besetzt.

Nach einer Mitteilung des englischen Gesandten befindet
sich der König Karl und die Königin Rita nunmehr auf
der Fahrt nach der unteren Donau. — Nach Blättermeldungen
ist der Legationssekretär Baron Borovitschny, der den König
im Flugzeuge begleitete, verhaftet worden.

Die Mobilisierung in der Tschechoslowakei.

Wie die Wiener „Deutschen Nachrichten“ melden, wurde
über den tschechischen Bezirk Koltschan der Be-
satzungszustand verhängt, weil die einberufenen Tschechen
sich weigern, dem Mobilisierungsbefehl nachzukommen. —
Ein Sonderbericht der Wiener „Reichspost“ meldet aus
Prag vom 29. Oktober: Die Mobilisierung der
Tschechoslowakei vollzieht sich unter einem gewaltigen mili-
tairischen Aufgebot. In allen Bahnhöfen und Straßen ent-
lang stehen sich die Postenkettchen der Legionäre. Mitten im
Land stehen an Straßenkreuzungen Maschinengewehre, und
Artillerie Divisionen die Bahnhöfe. Trotzdem begegnet die
Mobilisierung den schwersten Hindernissen nicht nur bei
den Deutschen. Unter letzteren werden massenhaft Zettel
verstreut, die den kurzen Text tragen: „Früher hieß es:
Seine Pflicht tun und einrücken“, jetzt heißt es: „Einrücken
und seine Pflicht tun“. Eine in Tausenden von Exemplaren
verbreitete Flugschrift wendet sich unter dem Titel „Die
Kernkraft in Gefahr“ voll Hohn gegen den Staat und die
Regierung an die tschechische Bevölkerung. Zahlreiche Versam-
lungen finden statt, in denen Beschlüsse gegen die Ein-
richtung gefaßt werden. Die heutigen Zusammenkünfte bei
diesen Gelegenheiten mehren sich. Ähnlich wie in Gros-
siedl suchten die tschechischen Behörden in Böhmen-Schlesien
eine Veranlassung mit Waffengewalt zu sprengen. Schließ-
lich ließ das tschechische Militär in die unbewaffnete
Menge drei Tote und 21 Verwundete blieben am Platze.
Welchen Umfang in deutschen Gegenden die Bewegung
gegen den Krieg angenommen hat, zeigt die Tatsache, daß
im Bezirk Währtsch-Schönberg bis zum dritten Tage nach
der Einberufung von 18000 Stellungspflichtigen nur 3000
erschienen waren. Aber auch in tschechischen Bezirken ver-
sagt die Mobilisierung teils vollkommen, teils geht sie
sehr schleppend vor sich. Ferner bricht sich eine starke kom-
munistische Agitation gegen die Stellungspflichtigen in den
tschechischen Berg- und Hüttenrevieren Bahn.

Noch eine Note der Entente.

Dem deutschen Vorkonferenz in Paris wurde vorgestern
folgende Note der Vorkonferenz überreicht:
Die Aufmerksamkeit der Vorkonferenz ist auf die
Gefahren hingelenkt worden, die der Eintritt landesfremder
Personen nach Oberschlesien für die Wahrung der
Ordnung in diesem Lande haben könnte. Die Konferenz ist
überzeugt, daß die Ruhe, die augenblicklich im Abstimmungs-
gebiet herrscht, und deren Fortdauer von so großem Wert
ist, nicht gefährdet werden darf, wenn keine von außen herein-
getragene Aufregung die Bevölkerung dazu treibt, von ihrer
Haltung abzuweichen.
Die Vorkonferenz glaubt, daß es die Pflicht
Ihrer Regierung ist, auf ihrem Gebiete und ganz besonders
in den Teilen, die an das Abstimmungsgebiet angrenzen,
für eine tätige Überwachung zu sorgen, um das Eindringen
von Elementen nach Oberschlesien zu verhindern, die die
Ruhe stören könnten. Unter diesen Umständen würde die
Konferenz Ihre Regierung als in hohem Maße verantwort-
lich betrachten, wenn Unruhen in Oberschlesien von Leuten,
die aus dem deutschen Gebiete kommen, gefördert würden.
Im Namen der Vorkonferenz habe ich die Ehre,
Sie zu bitten, Vorkonferenz zur Kenntnis Ihrer Regierung
zu bringen.
Genehmigen Sie usw.
Ob eine Note gleichlautenden Inhalts auch der War-
sauer Regierung überreicht worden ist, ist hier nicht
bekannt.

Eine ganze Anzahl von Werken im oberschlesischen
Industriegebiet hat vom Wirtschaftsrat der Interalliierten
Kommission den Auftrag erhalten, unverzüglich eine genaue
Bestandnahme der Werke und Gruben nach dem Stande
vom 20. Oktober einzureichen. Diese Bestandaufnahmen
sollen als Unterlagen für die Uebergabe der Werke an
Polen dienen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.
Die Arbeiterchaft der Deutschen Werke gegen die
Entente. In einer Betriebsversammlung des Werkes
Wolgung bei Hanau wurde vorgestern von der Direktion
und dem Betriebsrat über die von der Interalliierten
Militärkommission für den 30. November geforderte Still-
legung der Deutschen Werke Bericht erstattet. Die Betriebs-
versammlung erklärte, daß sie der Forderung auf Beibehaltung
der Maschinen und Gebäude nicht nachkommen würde. Nur
durch bewaffnete Gewalt könne die Arbeiterchaft aus den
Werken getrieben werden. Zum Schluß wurde eine Ent-

schließung angenommen, die dem Hauptvorstand der Deutschen
Werke übermittelt werden soll und in der die Hauptleitung
der Deutschen Werke als die Vertretung des Betriebes und
der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund als Vertreter
der gesamten deutschen Arbeiterchaft aufgeführt werden,
alles zu tun, damit die Werke, die zehntausenden von deutschen
Arbeitern Verdienstmöglichkeit gewähren, nicht der Schließung
anheimfallen. Wenn nötig, hat der Allgemeine Deutsche
Gewerkschaftsbund an die Solidarität der Arbeiter der
ganzen Welt zu appellieren.

Verminderung der amerikanischen Besatzungstruppen.
Chamberlain erklärte im englischen Unterhause, daß die
amerikanische Regierung der britischen Regierung ihre Ab-
sicht mitgeteilt habe, die Stärke des amerikanischen Besatzungs-
heeres am Rhein herabzusetzen. Chamberlain fügte hinzu,
über die Frage, ob es notwendig werden würde, diese Truppen
zu ersetzen, sei bisher noch nichts entschieden worden.

Schiffahrtsdienst des Norddeutschen Lloyd nach Ch-
affen. Bösmanns Büro teilt mit: Der Norddeutsche Lloyd
kündigt die Wiederaufnahme des Schiffahrtsdienstes mit
eigenen Schiffen nach Ostafrika von Hamburg und Bremen
über Rotterdam nach Singapur, Hongkong, Shanghai, Kobe
und Yokohama an. Da außerdem auch die Dampfer der
gemeinsam mit dem Norddeutschen Lloyd arbeitenden Ham-
burg-Amerika-Linie und der den Lloyd vertretenden Reedereien
Alfred Holt & Co., Liverpool, Elder, Manly & Parnall
Steamship Co., London und Witton Dusen-Railha regelmäßig
Bremen anlaufen, bietet sich künftig bei den sich aneinander
anschließenden Fahrten der Dampfer eine hervorragende
Verkehrsmöglichkeit von Bremen nach ostafrikanischen
Häfen.

Papierknappheit der Zeitungen infolge Wagenmangels.
Die „Post. Ztg.“ weist darauf hin, daß infolge Mangels an
Eisenbahnwagen in Mitteldeutschland und in Sachsen die
meisten Papierfabriken still liegen, da sie nicht in der Lage
sind, ihre Fabrikate zu abzurufen, wie es im Interesse einer
regelmäßigen Papierlieferung der deutschen Presse nötig
ist. Es sei sehr wahrscheinlich, daß besonders die Berliner
Zeitungen, die heute bereits unter Papierknappheit infolge
der unregelmäßigen Belieferung leiden, in den nächsten
Tagen ihr Erscheinen werden einstellen müssen.

Ergebnislose Verhandlungen im Berliner Gastwirt-
streit. Dienstag wurden Besprechungen zwischen Arbeit-
geber- und Arbeitnehmervertretern des Berliner Gastwirts-
gewerbes zur Beilegung des Streiks der Angestellten ver-
anstaltet. Die Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen.
— Infolge des von der Berliner Gewerkschaftskommission
erlassenen Aufrufes zum Streikversuch versuchten gestern
an verschiedenen Stellen kreisende Kleinere die Ablieferung
von Waren an die betroffenen Restaurationsbetriebe mit
Gewalt zu verhindern. Viele Lieferungsstellen mußten un-
versichert Sache wieder abfahren. Wegen der vorgetriebenen
schweren Terrorakte erhalten die bedrohten Betriebe von
gestern ab wieder polizeilichen Schutz. So hat die „Traube“
ein hartes Polizeikommando bekommen.

Verstärkte Grenzkontrolle an der deutsch-dänischen
Grenze. In Warnemünde und an der deutsch-dänischen
Grenze in Schleswig ist seit letztem Freitag die Grenz-
kontrolle bedeutend verstärkt worden. Die Ausfuhr von
Lebensmitteln ist jetzt vollständig zum Stehen gedrückt.

Häuser in Reichsgebäuden für Wohnzwecke.
Nach Anordnung des Reichsbauministeriums sollen die
Verhandlungen über die Rugharmachung von entbehrlichen
Häusern in Reichsgebäuden für Wohnzwecke jetzt wieder
aufgenommen werden. Es sollen sämtliche geeigneten und
entbehrlichen Häuser erfasst und für den Umbau zu Woh-
nungen vorgeesehen werden.

Landarbeiterstreit in Schlesien. In einigen Kreisen
Schlesiens ist ein wilder Landarbeiterstreit ausgebrochen.
Die Landarbeiter fordern eine Erhöhung der Leiharbeits-
zulagen. Die land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeber-
verbände fordern Abbruch des Streiks, bevor in Verhand-
lungen über diese Forderungen eingetreten werden könne.
Es besteht die Gefahr der Hungerkämpfe.

Frankreich.
Foch über die Frage der Entwaflnung. Nach einer
Savas-Meldung aus Kansas City erklärte Marschall Foch,
die Frage der Entwaflnung sei so verwickelt, daß man keine
Meinung darüber äußern könne, bevor nicht die Grund-
lagen der Erörterung festgelegt seien. Jede andere Er-
klärung, die man ihm über diesen Gegenstand zuschreibe
und die das internationale Programm berühre, entbehre
jeder Grundlage.

Der Streit der Textilarbeiter in Lille, Roubaix und
Tourcoing und Umgebung ist beendet. Die Arbeit wird
am heutigen Mittwoch bedingungslos wieder aufgenommen.
England.

Erste Wendung in der irischen Krise. Die Londoner
Abendblätter melden, daß die irischen Verhandlungen eine
erste Wendung genommen hätten. Ein Abbruch sei jedoch
bisher nicht erfolgt. Dienstag vormittag wurde eine Sitzung
des Ausschusses der irischen Konferenz abgehalten, an der
Lord George, Chamberlain und Lord Birkenhead, sowie
auf irischer Seite Griffith und Collins teilnahmen. Eine

weitere Sitzung des Ausschusses sollte wahrscheinlich Dienstag abend stattfinden. Nach der Zusammenkunft am Vormittag wurde eine Kabinettsitzung abgehalten. In der Regierungssitzung wird erklärt, daß die wirtschaftlichen Verhandlungen während der letzten 24 Stunden ein äußerst ernstes Stadium erreicht hätten. Wie weiter gemeldet wird, würden bei einem Abbruch der Verhandlungen Verhandlungen vorgenommen werden. Lloyd George ist als Hoffnung in den nächsten Tagen nach Washington reisen zu können, aufgegeben und beschlossen haben, das Land nicht zu verlassen, wenn die Gefahr eines neuen Bürgerkrieges in Irland nicht bebodent sei. — Die Tagesordnung der Unionisten wurde vorgestern im Unterhaus mit 439 gegen 43 Stimmen verworfen.

Vortrag.
Erlauben einer Granate im amerikanischen Konsulat. Nach einer Ovation-Melung aus Sibon ist im amerikanischen Konsulat eine Granate explodiert worden, die in dem Augenblick explodiert, als der Konsul das Gebäude verließ. Sie richtete nur Sachschaden an. Auf einem Bettel bei der Granate wird erklärt, es handle sich um einen Protest der Kommunisten gegen das Todesurteil gegen Sacco und Vanzetti.

Derliches und Sächliches.

Mies, den 2. November 1921.
— **Fahrerabdielstahl.** Am 1. ds. Mts. wurde aus einem verschlossenen Aufbewahrungskasten im Keller des hiesigen Handelskassens ein Herrenrad im Werte von 1200 M. gekohlen. Beschreibung des Rades: Marke und Nummer unbekannt, schwarzer Rahmenbau, gelbe Felgen mit roten Streifen, gerade Lenkstange, brauner Lederkoffer mit blauer Sammetdecke, neue Gummireifen, Torpedo-Freilauf. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man der hiesigen Polizei mitteilen.

— **Gaustufen und Treppen beleuchten!** Im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt und Sicherheit sei hiermit erneut darauf hingewiesen, daß laut polizeilicher Vorschrift Treppen und Fluren in den Wohnhäusern mit Eintritt der Dunkelheit zu beleuchten sind. Bei Nichtbeachtung der einschlägigen Bestimmungen ist der Hausbesitzer oder sein Stellvertreter der Polizeibehörde gegenüber verantwortlich. — Auch im Interesse einer sorgfältigen Aufrechterhaltung des hiesigen Verkehrs durch die Beibehaltung einer genügenden Beleuchtung der Treppen und Fluren sehr erwünscht.

— **Gut verlaufene KartoffelDemonstration.** Am Montag wird berichtet: Am Montag versammelten sich auf dem Marktplatz nahezu tausend Personen mit Handwagen und Säcken, um unter Anwendung von Selbsthilfskartoffeln vom Lande zu holen. Vertreter der Gemeindefunktionäre gaben der Menge bekannt, daß die hiesigen Landwirte durch ihren Verband die Verpflichtung übernommen hätten, im Laufe dieser Woche 5000 Zentner zum Preise von je 53 Mark zum Verkauf zu stellen. Damit erklärten sich die Versammelten einverstanden und gingen, nachdem beschlossen war, in einer am Sonntag abzubehaltenden Versammlung die Erfüllung des Versprechens nachzuprüfen, auseinander.

— **Die Höchstpreise für Kartoffeln in Sachsen.** Das sächsische Wirtschaftsministerium hat eine vom 1. November in Wirksamkeit tretende Verordnung erlassen, daß die von der Preisnotierungskommission des Landes Kulturrates jeweils bekanntgegebenen Erzeugerpreise für im Freistaat Sachsen erbaute Speisekartoffeln Höchstpreise im Sinne des Reichsgesetzes über Höchstpreise sind. Darnach können insbesondere Speisekartoffeln, deren Abgabe zu den Höchstpreisen von den Erzeugern verweigert wird, oder bei deren Verkauf die Höchstpreise überschritten werden, namentlich dann, wenn sie aus Sachsen ausgeführt werden sollen, enteignet werden. Höchstpreisüberschreitungen werden nach den reichsrechtlichen Bestimmungen, insbesondere auch nach § 4 der Reichsordnung gegen Preistreiber bestraft. Händler haben außerdem zu gewärtigen, daß gegen sie das Verfahren zur Enteignung der Handelsverläufe wegen Unzuverlässigkeit eingeleitet wird.

— **Landwirtschaftliche Warenbörse.** Großenhain und Umgegend. Sonnabend, den 29. Oktober. Es wurden notiert: Weizen 270—280, Roggen 215—220, Sommergerste 275—285, Hafer 205—215, Mais 225—235, Roggen- und Weizenkleie 145—150, Stroh 20—27, Heu, Loh, 100—110.

— **Ausgabe von Reichsbanknoten zu 500 Mark.** Die der „Total-Anzeiger“ hört, will die Reichsbank jetzt Noten zu 500 Mark ausgeben. Wegen der vollständigen Verschlebung der Wertverhältnisse werden überall Abschnitte zwischen 100 und 1000 sehr vermehrt, namentlich auch bei Lohn- und Gehaltszahlungen. Das Reichsbankdirektorium hat die entsprechenden Vorbereitungen zur Ausgabe einer 500 Mark-Note bereits in Angriff genommen.

— **Gebaltsvorschlüsse für die sächsischen Staatsbeamten.** Seitens des Bundes Sächsischer Staatsbeamten ist an die sächsische Staatsregierung der Antrag gerichtet worden, entweder die sofortige Auszahlung des November- und Dezembergehältes an die sächsischen Staatsbeamten zu veranlassen, mindestens aber an die Beamten der letzten Teuerung entsprechende namhafte Gehaltsvorschlüsse zu bringen. Die Gewährung solcher Vorschlüsse dürfte jedoch nicht abhängig gemacht werden vom Nachweis eines dringenden Bedürfnisses.

— **Die Brennholzversorgung Sachsens.** Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei schreibt: Da die Zwangsablieferung des Brennholzes aufgehoben worden ist, hat die Ueberweisung von Brennholz an die Gemeinden durch die Kreisbrennholzstelle aufgehört. Um den Übergang zur freien Brennholzbewirtschaftung zu erleichtern, hat das Finanzministerium die Forstverwaltungen angewiesen, einen Teil des Brennholzes zu billigen Preisen freizuhändigen an die benachbarten Gemeinden abzugeben zur Verteilung an Minderbemittelte und Schwerertragsfähige. Trozdem lauten Klagen von Gemeinden ein über zu geringe Holzbelieferung. Es ist dies in folgenden Ursachen begründet: In den letzten Jahren mußte auf Anordnung des Reiches mehr Holz geschlagen werden, als sich dauernd aus den Wäldern gewinnen läßt. Dieser Mehreinsatz läßt sich aber ohne Gefährdung der Wälder nicht weiter fortsetzen. Der Holzschlag der Staatswaldungen mußte daher auf das mit einer geordneten Forstwirtschaft erträgliche Maß eingeschränkt werden. Dabei ist aber der Brennholzbedarf gegen früher um ein Vielfaches gestiegen, weil die Bevölkerung die teuren Kohlen durch das billigere Holz zu ersetzen bestrebt ist. Verschiedene Vorschläge, den Brennholzbedarf zu beheben, mühten verworfen werden. Rugholz in das Brennholz zu schneiden, würde für die Staatsforsten ebenso wie für die holzverarbeitenden Gewerbe, die ihren vollen Bedarf an Rugholz aus sächsischen Waldungen nicht decken können, einen Verlust bedeuten. Die sächsischen Forsten werden daher nur die ihnen nachgelassenen Gemeinden versorgen können; die entzerrten liegenden werden Brennholz im freien Handel kaufen müssen. Es wird dies für sie insofern nicht besonders hart sein, als sie auch beim Bezug aus sächsischen Forsten zu hohen Preisen zahlen haben, daß dadurch der Preisunterchied des sächsischen und des von auswärts bezogenen Brennholzes teilweise ausgeglichen wird.

— **Falsche Reichsbanknote zu 100 Mark.** Von den Reichsbanknoten zu 100 Mark mit dem Datum vom 1. 11. 1920, die seit Anfang Januar ds. Js. dem Verkehr zugelassen wurden, sind jetzt Fälschungen aufgetaucht, die als solche durch das Prüfen des Wasserzeichens

oder durch Abwägungen im Wasserbadchen wie auch an dem nur vorgedruckten Wasserzeichen zu erkennen sind. Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß die neuen Noten dieser Ausgabe auf der Rückseite einen kupferbraunen Wasserstreifen tragen, der nicht in ausgeprägten Vertiefungen besteht, sondern aus Nadeln besteht, die in das Papier eingelassen sind und sich mit einer Nadel lösen lassen müssen. Die neuen Noten tragen ferner auf dem rechten und linken unbedruckten Rande ein Wasserzeichen * 100 * M. * 100 * M., das auf dem einen Rande in heller, auf dem andern in dunkler Aufschrift erscheint. Gibt also etwa 100 Mark-Note zu Zweifeln Anlaß, so es durch Abwägungen im Wasserbadchen, sei es durch unfaire verheimlichte Prufung, dann prüfe man Wasserzeichen und Wasserstreifen, und wird so vor Verlusten geschützt sein. Vor Annahme dieser Nachahmungen sei also gerannt! Die Fälschung wird in Erinnerung gebracht, daß das Reichsbankdirektorium für die Ausgebung von Fälschungsmerkmalen und Bestrafung von Diebstehlen und willkürlichen Verbreiten von falschen Reichsbanknoten fähren, Bestrafungen ausgedehnt hat, die im Einzelfalle, je nach der Verfehlung der Fälscher, dem Umfang des Schadenverbrechens und dem Maß der Beihilfe bei der Ausgebung bis zu einer Höhe von 10000 Mark bemessen werden und sowohl an Fahndungsbeamte, als auch an Privatpersonen zur Bestrafung kommen können. Auch in den Fällen werden angemessene Belohnungen gezahlt, in denen durch die Aufmerkbarkeit des Publikums und der Beamten Minderbrechen verhindert werden.

— **Ministerial-Bericht über die Gemeinderatswahl am 24. Oktober 1921.** Unter Kenntnisnahmen wird berichtet von dem Gange der Straßen- und Hausnummernänderungen, wozu die letzten zum Preise von 5 Mark, das Städt. abgeben werden können; von dem Gange von Reichsfinanzrenten und von dem Anfall von 2 Sparrenten, für die die Kosten bemittelt werden. 2. Den Vorschlag des Verwaltungsausschusses über die Zusammenfassung des Wahlbezirks für die Gemeinderatswahlen heißt man gut. Es kommen demnach in Frage Gem.-Velt. Mendt, Archimedes und Gem.-Velt. Ritter und Reuter, außer dem Wahlkommissar. 3. Für die Wahlbezirke werden bestimmt: Gem.-Velt. Mendt als Wahlvork., Gem.-Velt. Ritter als Stellvert., Gem.-Velt. Müller und Felscher Domnich als Stellvert., Gem.-Velt. Sonntag als Schriftführer für den 1. Wahlbezirk; Gem.-Velt. Archimedes als Wahlvork., Gem.-Velt. Reuter als Stellvert., Arbeiter Wog Rannmann und Handlungsbefehl Weinert als Stellvert. und Kaufmann Alldner als Schriftführer für den 2. Wahlbezirk. Als Ersatzleute werden für eventuelle Veränderungen vorgeschlagen und genehmigt: Sattelmüller Werner, Werkmeister Rathhaus und Handlungsbefehl Kollia. 4. Entscheidung des Wirtenschaftsausschusses in der Wohnungssache der Chemischen Fabrik von Döben. Man verurteilt einstimmig die Entscheidung des Wirtenschaftsausschusses und ermächtigt den Vorsitzenden, einen Kostenantrag über die in Frage kommenden baulichen Veränderungen herbeizuleiten, um die Nützlichkeit darüber aufklären zu können, ob praktisch eine Beschleunigung von Wohnräumen in diesen Häusern möglich ist. Das Vermieterrecht in der Wohnungssache des Gutsherrn Rauer soll weiter beibehalten werden. Dafür soll aber in Rücksicht auf die Eigenart des Betriebes des Grundstücksbesitzers ihm die Ausnahm der Mieter an der Hand der Wohnungslieferungsverhältnisse eingeräumt werden. Dem Wohnungsaussch. den die Entscheidung hierüber noch zusteht, soll dieser Beschluß zur Erwählung anbehalten werden. 5. Es besteht nach dem Vortrage des Vorsitzenden mit hoher Wahrscheinlichkeit die Absicht, für die nächstjährigen Siedlungen die Gelder früher zu verteilen, als im Vorjahre. Man beschließt auf Vorschlag des Ausschusses, von der Siedlungsgenossenschaft eine Erklärung darüber herbeizuführen, in welchem Umfange sie im nächsten Jahre ihre Siedlungstätigkeit fortsetzen will. Dabei soll darauf hingewiesen werden, daß Sonderzuschüsse der Gemeinde, außer ihrer gesetzlichen Verpflichtung, nicht gegeben werden können. Man stimmt einstimmig zu. 6. Dem Bauänderungsvorhaben des Arbeiters Kuchisch wird bedingungsweise Genehmigung erteilt. Desgleichen in der Baufrage des Arbeiters Kollia. Verschiedene Bauänderungsvorhaben der Firma Döben werden bedingungslos genehmigt. 7. Der Einspruch des Fabrikmeisters Tünder gegen einen Zuwachssteuerbescheid wird abgelehnt, im Hinblick auf die hohen Unterhaltungskosten aber ein Erlass von 50 Prozent des Steuerbetrages bewilligt. Einem ähnlichen Einspruch der Witwe Tünder wird mangels genügender Gründe Ablehnung anfecht. Auf Antrag des Gem.-Velt. Mendt wird über beschlossene, der Einsprecherin mit Rücksicht auf die bei ihr vorhandene Notlage die Steuer zu erlassen. Gem.-Velt. Müller stellt hierbei an den Vorsitzenden einige Fragen allgemeiner Art über die Berechnung der Zuwachssteuer. Man nimmt von den Ausführungen Kenntnis. Die Entscheidung für die Hausmannsrau wird um 30 Mark monatlich, ab 1. Oktober 1921 erhöht. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

— **Dresden.** Der bisherige Stadtverordnetenvorsteher Emil Ritzke ist infolge seiner Wahl zum 3. Bürgermeister der Stadt Dresden aus der Redaktion der „Dresdener Volkszeitung“ ausgeschieden. In die politische Redaktion des Blattes ist der bisherige Redakteur an Thüringer Volksfreund, Genosse Kurt Deibitz eingetreten. — Mit 208 000 M. in Eintausendmarkstücken ist der Agent Saloch aus Aulst in den Besitz des Schwankwirts Bang in Aulst gekommen. Bang war am 28. Oktober mit Saloch nach Dresden gekommen, um hier eventuell einen Grundstückskauf zu bewirken. Während er sich in einem hiesigen Vergnügungsort in der Toilette befand, ping Saloch mit dem Gelde, das sich in einer Aktentasche befand, durch. Saloch ist 38 Jahre alt, 187 Zentimeter groß, schlank, hat schwarze, nach hinten gefächelte Haare und kurzgeschneittenen schwarzen Schnurrbart mit kurzen Roteletten.

— **Freiberg.** Nach lebhafter Aussprache wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung der dritte Antrag zur Gemeindesteuerordnung, der sich u. a. auch mit der Steuererhöhung befaßt, freitens der Bürgerlichen mit knapper Mehrheit gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Weitere verließen darauf den Sitzungssaal. Infolge Verschuldbildung mußten namentlich die weiteren Beratungen aufgegeben werden. Die Sozialdemokraten waren gegen die eingebrachte Vorlage, weil in dieser nach ihrer Meinung der Betrag nicht genügend erhöht würde. Innerhalb 8 Tagen ist dies das zweite Mal, daß infolge Verschuldbildung, herbeigeführt durch die Sozialdemokraten, die Stadtverordnetenversammlung vorzeitig abgebrochen werden mußte. In beiden Sitzungen kam es auch zu sehr erregten Auseinandersetzungen zwischen dem Ratsvorsteher, Oberbürgermeister Daus, und dem sozialdemokratischen Stadtverordneten und Landtagsabgeordneten Wetze.

— **Gem. n. d. B.** Dienstag mittig ist Branddirektor a. D. Gotthard Weigand im Alter von über 80 Jahren gestorben. Ueber ein Vierteljahrhundert war er erster Vorsitzender des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren, ein halbes Jahrhundert Vorsitzender des Sächsischen Preisfeuerwehrenverbandes und 13 Jahre lang zweiter Vorsitzender des Deutschen Feuerwehrenverbandes.

— **Kue l. Graub.** Bei den Elternratswahlen für die hiesigen drei Volksschulen wurden insgesamt 18 Vertreter für die städtische und nur 9 Anhänger der rein weltlichen Schule gewählt.

Benefice Nachrichten und Telegramme

vom 2. November 1921.
— **Wien.** Ueber den Inhalt der deutschen Note bezüglich der Deutschen Frage wird aus Berlin mitgeteilt, daß die deutsche Regierung in ihrem Schreiben gegen den Vorschlag der Entente in dieser Angelegenheit nicht nur Protest erheben wird, sie wird wahrscheinlich auch erklären, daß die Ententeforderung gegen den Verfall der Schiedsgerichte und wird außerdem noch auf die ungeheuren Schädigungen der deutschen Wirtschaft hinweisen, die eine Erfüllung des Verlangens der Alliierten mit sich bringen würde.

— **Das Reich gegen Oabburg.**
— **Wien.** Die aus Budapest gewendet wird, ist der Reichsminister über die Abrechnung der Oabburger im Reichsministerium fertiggestellt und wird der für Donnerstag einberufenen Nationalversammlung unterbreitet werden.

— **Zwei Flugzeuge abgefliegen.**
— **Rom.** Bei Tolmino führten aus noch unbekanntem Grundes fast gleichzeitig zwei aus Turin nach Berlin über Berlin und Moskau dirigierte Flugzeuge ab. Die Insassen des einen Apparates wurden vollständig vermisst.

— **Das italienisch-russische Handelsabkommen.**
— **Rom.** Der „Messaggero“ teilt mit, die Unterzeichnung des italienisch-russischen Handelsabkommens stehe unmittelbar bevor. Es bestrebe aus zehn Artikeln, die im einzelnen beizulegen, beide Regierungen schloßen dieses vorläufige Abkommen beiderseitigen Erleichterung der Wiederannahme der Handelsbeziehungen. Beide Regierungen verpflichteten sich ferner, von jeder Art Blockade Abstand zu nehmen und anders, die Wiederannahme der Handelsbeziehungen hindernde Maßnahmen zu befeitigen.

Bermischtes.

— **Am Dampferunglück auf dem Wannsee.** An dem Unglücksfälle im Wannsee hat der Taucher getrennt nach, von 1—4 Uhr gearbeitet und 3 weitere Leichen geborgen. Die Zahl der geborgenen Leichen beträgt jetzt insgesamt 5, die Zahl der Verletzten 86. Es werden noch 9 Personen vermisst. Die Taucherarbeiten gestalten sich äußerst schwierig. Der Taucher kann noch nicht angeben, wieviele Leiche sich in dem Bruch des Dampfers befinden. Das Bruch liegt über 7 Meter tief und ist zum Teil schon verschlammmt. Die Haken und Seile sind sehr schlammig und in den Schlammraum eingebunden; zwischen ihnen liegen die Leichen. Der Taucher kann erst zu den Leichen gelangen, wenn er die ganze Kaskette verschlagen hat. — Wie fernest steht, war der Kapitän Nidolmann nicht im Besitz eines Führerscheines, doch steht nicht fest, daß er betrunken war. Der Steuermann Goldmann war infolge übermäßigen Alkoholgenußes unfähig zur Erfüllung seiner beruflichen Pflichten. Nach mehreren Seemannsauslagen ist der Dampfer „Kaiser Wilhelm“ nachmittags gegen 1 Uhr an der Sakrower Fähre in so schneller Fahrt vorbeigefahren, daß die Fähre in Gefahr geriet, anzureißen zu werden. Im Gegenlag zu anderen Meldungen dürfte namentlich feststehen, daß die beiden Positionslaternen gebrannt haben.

— **Schwere Stürme in der Nordsee.** Aus Hamburg wird gemeldet: Der gesamte Schiffsverkehr liegt wieder wegen schwerer Südweststürme still. Der auf der Reede von Attendorf liegende dänische Dampfer „Danela“ wurde von einem ausgehenden englischen Dampfer gerammt und erheblich beschädigt. Man befürchtet weitere Schiffsunfälle.

— **Sperr.**
— **Berein für Lebensversicherungen Jugendausbau.** Jugendabteilung: Die 1. Jugend spielte am Sonntag gegen Turin und Sportabteilung Ostsch 1. Jugend mit 10 Mann in Ostsch 1:1. Die 1. Jugend des Fördervereins Sportvereins trat abermals, zum zweiten Male, trotz fest abgeklärten Spieles nicht an. Ausnahmestellung: Die 2. An. verloren am Sonntag gegen SA. Mies-Groß 2. An. 1:2. Am Montag spielten die 1. An. gegen Kommahler Fußballvereinigung 1920 1. An. 0:0 und die 2. An. ebenfalls 0:0.

Mitgliederversammlung

des Elbe-Oder-Kanalvereins.

Am 7. Oktober 1921 fand im Rathaus zu Berlin eine Versammlung des Elbe-Oder-Kanalvereins statt, an der zahlreiche Mitglieder des Vereins aus dem Freistaat Sachsen, aus der Niederlausitz, aus dem hiesigen Teile der Provinz Brandenburg, aus Pommern und aus Berlin teilnahmen. Der Vorsitzende Oberbürgermeister Dr. G. L. S. m. a. n. u. berichtete über die vom Verein bisher ausgeübte Tätigkeit, deren nächstes Ziel darin bestand, den Plan des Elbe-Oder-Kanals in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und auf die große wirtschaftliche Bedeutung dieser Wasserstraße hinzuwirken. Daneben wurde der Entwurf des Kanals weiter bearbeitet, wobei die von verschiedenen Seiten geäußerten Wünsche und Anregungen nach Möglichkeit Berücksichtigung

Salem Raucher!


Die Beibehaltung der alten, feinen Qualität macht nach Inkrafttreten der neuen Steuerföhrer folgende erhöhte Preisnotierungen leider unvermeidlich:

Salem Meißum Salem Gold

N^o 40 rot, 50 grün, 60 orange, 80 gelb
40 50 60 80 Pf. d. S.
Cavaller 80 Pf. Cabinet M 125 Pf. d. S.

Die Preiserhöhung ist so niedrig bemessen, daß sie nur einen Teil unserer Selbstmehrkosten deckt. Sie werden durch einen wirklichen Gewinn für den Preisnachschlag entschädigt.

„Denkige“



landen. Dem Verein nun von Seiten seines Mitgliedes bereits erhebliche Geldbeiträge zur Beschaffung gestellt; in dessen Folge die bei der herrschenden Teuerung noch nicht am dem Verein das Wirken in so großem Umfange zu ermöglichen, wie es zur Erreichung des Zweckes erforderlich ist. Der Verein wird daher versuchen, die Unterhaltung noch weiterer Werke aus Handel und Verkehr, Industrie und Bergbau zu gewinnen; außerdem rechnet er damit, daß ihm, ebenso wie anderen Kanalvereinen, größte Mittel zur Fortführung seiner Arbeiten von den durch den Kanal betroffenen Ländern und Provinzen zur Verfügung gestellt werden. Stadthaupt Dr. Plagmann erläuterte sodann an den ausgetragenen Plänen die Veränderungen, die der Entwurf des Kanalplanes in den letzten Monaten erfahren hat. Aus verschiedenen wichtigen Gründen ist die Durchführung des Kanals als Seitenkanal neben der Elbe bis in die Nähe von Dresden fallen gelassen. Statt dessen ist eine Kanalisierung der Elbe von Dresden bis Piesitz in Aussicht genommen, damit die auf dem Elbe-Oberkanal verkehrenden 1000-Tonnen-Schiffe jederzeit, insbesondere auch bei geringer Wasserführung der Elbe, sowohl Dresden wie den bedeutenden Umschlagplätzen Piesitz erreichen können. Der Umfang des eigentlichen Kanals liegt nunmehr an der Elbe etwa 5 Kilometer oberhalb Piesitz. Die oberste Haltung des Kanals ist in gleicher Höhe mit dem Staupegel der Elbe oberhalb der kanalisiertesten Elbe gehalten, so daß in der Regel die Schiffe zwischen dem Kanal und dem Piesitzer Hafen verkehren können. Nur bei ungewöhnlich hohen Wasserständen der Elbe muß die am Beginn des Kanals anzuwendende Schleuse benutzt werden. Zwischen dem Kanalumfang und dem 48 Kilometerstromlauf gelegenen Dresdener Hafen sind bei Kanalisierung der Elbe voraussichtlich nur zwei Schleusen zu durchfahren. Im übrigen können der Bau des an der Elbe beginnenden Kanals und die Kanalisierung der schiffbaren Elbstrecke unterhalb Dresden voneinander unabhängig ausgeführt werden. Sollte zuerst nur der Kanal gebaut werden, so dürfte allerdings das Bedürfnis zur entsprechenden Verbesserung der Schiffahrtsverhältnisse in der Elbe nach wenigen Jahren so stark hervortreten, daß die Kanalisierung dieser Elbstrecke binnen kurzem nachfolgt.

Die oberste 77 Kilometer lange Haltung des Kanals durchquert etwas oberhalb Elsterwerda das Tal der schwarzen Elster und zieht sich dann bis Senftenberg am Nordrande der Elstertalung hin. Diese neue Lage ist sehr günstig für die zahlreichen bedeutenden Braunkohlengruben dieses Gebietes; die meisten von ihnen können den Wasserweg mittels Gruben- oder Seilbahnen nunmehr unmittelbar erreichen, ohne die Staatsbahn benutzen zu müssen.

Im übrigen ist die Linienführung des Kanals in der Weise verbessert worden, daß der gesamte rund 54 Kilometer betragende Höhenunterschied zwischen der Elbe oberhalb Piesitz und dem Elbe-Oberkanal westlich von Piesitz durch nur zwei Abzüge überwunden wird, wodurch sich für die Schifffahrt auf diesem Kanal ungewöhnlich günstige Betriebsverhältnisse ergeben.

An den drei in der schiffbaren Elbstrecke gebanten Staustufen läßt sich die volle Wassermenge der Elbe in Großkraftwerken ausnutzen. Zwei Kraftwerke mittlerer Größe, die mit Wasser aus der Reihe betrieben werden, sind im nördlichen Teile des Kanals vorgesehen.

In der Aussprache über den Kanalentwurf wurden die vorgeschlagenen Veränderungen allseitig als wünschenswert bezeichnet. Der bekannte Sachmann, Geh. Rat Dr. C. G. G. G., der vor einigen Jahren selbst einen Plan zur Beschleunigung der Niederlaufstrecke durch einen Kanal bearbeitet hat, erklärte den Anschluß des Kanals an die Elbe oberhalb Piesitz für sehr günstig, da die gute Verbindung des Kanals mit dem lebhaften Industriegebiet des Freistaates Sachsen von ausschlaggebender Bedeutung sei. Wenn früher auch von ihm der Anschluß des Kanals an die Elbe weiter stromab bei Mühlberg gewählt worden sei, so hätte damit der politische Beweggrund gesprochen, mit dem Kanal zur Vermeidung schwieriger Verhandlungen das Gebiet des künftigen Sachsen nicht zu berühren. Nachdem aber nunmehr die Wasserstraßen von den einzelnen Staaten auf das Reich übergegangen sind, fallen derartige Erwägungen fort, und es muß die Linienführung des Kanals lediglich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten gewählt werden. Auch der Verlauf des Kanals in seinem nördlichen Teile erklärte Geh. Rat Dr. C. G. G. G. für günstig. Er habe seinerseits schon früher die Linienführung über Guben nach Piesitz als gleichwertig mit der Linienführung über den Schiplocher See und Bestow zum Elbe-Oberkanal erkannt. Oberbürgermeister Dr. Trautmann aus Frankfurt a. O. erklärte hierzu, daß heute unter den veränderten Verhältnissen die Führung des Kanals unmittelbar nach Piesitz unbedingt den Vorrang vor der Linie über Bestow verdienen. Nach den politischen Umwälzungen der letzten Jahre seien für Industrie und Handel gute Verbindungen zum Mitteldeutschland nach dem Nordosten — zur Ostsee und den angrenzenden Ländern — zu einem besonders dringlichen Bedürfnis geworden. Gerade in dieser Beziehung entspreche der Elbe-Oberkanal in seiner Führung von der Elbe ober-

halb Piesitz über Senftenberg, Cottbus, Guben und Piesitz nach Frankfurt a. O. durchaus den Anforderungen der Gegenwart. Im Verhältnis zwischen den verschiedenen Bauarten Kanalsplänen sei kaum mehr denkbar, daß der Elbe-Oberkanal mit seiner günstigen Einfügung zwischen die obere Elbe einerseits und den Elbe-Oberkanal sowie die mittlere Elbe andererseits das Verkehrsbedürfnis aller beteiligten Städte und Gebiete in der besten Weise befriedige. Stadtrat Schünning als Vertreter der Stadt Berlin erklärte, daß die Stadt Berlin dem Elbe-Oberkanal-Verein demnächst beitreten werde, da sie durch den geplanten Kanal eine wesentlich günstigere Verbindung mit der oberen Elbe, mit der mittleren Elbe und mit der Markte gewonnen, sowie einen Wasserweg zum Niederlaufstrecke Braunkohlenebiet erhalte.

Als empfindlicher Vorstand des Kanal-Vereines wurden gewählt: Oberbürgermeister Dr. Glöckmann, Guben, Stadthaupt Dr. Plagmann, Dresden, Stadthaupt Dr. Fabricius, Zettin, Oberbürgermeister Dr. Trautmann, Frankfurt a. O. und Bergamaster Dr. Senftenberg.

Im Ausschuss des Kanal-Vereines sassen außerdem vertreten sein die Städte Berlin, Weissen, Piesitz, Senftenberg, Sommerfeld, Spremberg und Pörsch, die Amtshauptmannschaften Neuhagen und Grotzenhain, der Landkreis Calau, die Landeshauptmannschaften Dresden, Sorau und Frankfurt a. O., die Kaufmannschaft Zettin, die Delegation der staatlichen Elektrizitätswerke in Dresden, die Berlin-Fürstenerberger Salzwerke, das ostpreussische Braunkohlensyndikat, der Verband der Maschinen- und Holz- und der Verband der Bergarbeiter. Der Verlauf der Verammlung zeigte eine erfreuliche Ueberstimmung aller Beteiligten und ihre feste Zuversicht, daß es gelingen wird, den für das Reichswohlwollen Deutschlands so überaus wichtigen Elbe-Oberkanal Dresden-Frankfurt a. O. in nicht zu ferne Zeit zur Verwirklichung zu bringen.

Schlachtviehpreise
auf dem Viehsteig zu Dresden, Dienstag, 1. November 1921.
Preis für 50 kg in Mark.

Vergattung und Bezeichnung	Stück	Gesamtgewicht
I. Rinder: A. Kühe (Auktions 288 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	850-950	1450-1850
2. Junge, fleischige, nicht ausgewachsene — ältere ausgewachsene	600-700	1200-1825
3. Mäßig genährte Junge — gut genährte ältere	400-500	925-1080
4. Gering genährte jeden Alters	230-330	700-850
B. Bullen (Auktions 142 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	750-850	1225-1425
2. Vollfleischige jüngere	600-700	1150-1250
3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	400-450	850-1000
4. Gering genährte	300-350	700-800
C. Kalben und Kühe (Auktions 315 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewachsene Kalben höchsten Schlachtwertes	850-900	1450-1850
2. Vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	600-700	1200-1380
3. Weitere ausgewachsene Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	500-550	1050-1150
4. Gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben	400-450	900-1000
5. Mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben	350-350	700-850
D. Ferkel (Auktions 111 Stück):		
1. Gering genährte Junge im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre	—	—
II. Ferkel (Auktions 1201 Stück):		
1. Doppellender	850-950	1850-1450
2. Beste Mast- und Saugfäher	700-800	1200-1300
3. Mittlere Mast- und Saugfäher	550-650	1050-1150
4. Geringere Mastfäher	—	—
III. Schafe (Auktions 1275 Stück):		
1. Mastlamm und jüngere Mastlamm	650-725	1275-1400
2. Weitere Mastlamm	425-525	1000-1125
3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge)	300-350	600-675
IV. Schweine (Auktions 1890 Stück):		
1. Vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis z. 1 1/2 Jahre	1400-1800	1850-1950
2. Fleischschweine	1200-1600	1550-2050
3. Fleischschweine	1200-1800	1650-1750
4. Gering entwickelte	1050-1150	1300-1600
5. Sauen und Eber	1200-1400	1800-1850

Geschäftsgang: langsam. Ueberflüßiger — Preise über Notiz.

Kirchenwärtigen.
Gottesdienst am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirche (Dresden).
Mittwoch Juniammerverein. Die Geistliche Elternvereinigung versammelt sich erst am 8. November.

1000 M. Belohnung!

Durch Einbruch in der Nacht vom 29. zum 30. 10. aus meinem Nachbargrundstück in Reithain zwei Schweine und ein Junghäufchen gestohlen worden. Die Täter haben ein Paar zu einem Ruchard, Langford ab. dergl. gehörige, aus feinstem Material hergestellte Trageländer zurückgelassen, die in der Wendarmen-Station Paradenlager Reithain beschlagnahmt werden können. Für Ermittlung der Diebe schiebe ich obige Belohnung.
Geyer, Reithain, Abendrothstr. 14.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt eine perfekte **Stenotypistin.**
Angebote mit Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten an
Aktiengesellschaft Leuchhammer
Abteilung Stahl- und Walzwerk, Riesa.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir, zugleich im Namen der Eltern, hierdurch allen **berglischen Dank.**
Borik, am 31. Oktober 1921.
Paul Borik und Frau Frieda geb. Wachs.
Wenn das Gerücht gegen meine Frau nicht anhört, werde ich gerichtliche Schritte in Anspruch nehmen.
Max Becker, Gorbis.

Achtung! Hund entlaufen!
Weißer Foxterrier, schwarz und braun gefleckt, entlaufen. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei **Mohrhorn, Gröba.** Telefon 685.
Elb. Kramband mit Heranwachsender Freitag früh Bahnhof Berl. Weg. Bel. abzugeben im Tagblatt Riesa.

Für 2 anständige Zimmerleute auf ungefähr 2 bis 3 Monate
Logis und Kost
in Privat gesucht. Off. unt. X R 7874 an das Tagblatt Riesa.
Einf. möbl. Zimmer
in der Nähe des Bahnhofs gesucht. Angeb. unt. X R 7873 an das Tagblatt Riesa.

Möbl. Zimmer
für 1 oder 2 Herren gesucht. Angebote unter B 8 7877 an das Tagblatt Riesa.
Kleines möbl. Zimmer sofort zu vermieten
Rathhausstr. 1. 1. L.

Laden
oder ein Schaufenster zu mieten gesucht.
Angebote unter C 8 7876 an das Tagblatt Riesa.
Möbl. Zimmer
mit voller Pension (einf. und leer) sofort zu vermieten. In erst. im Tagblatt Riesa.
Schlafstelle frei
Goethestr. 12. 1. L.
Infolge gut. Verwertungs-möglichkeit im Großhandel bin ich in der Lage

Kriegsanleihen
zum vollen Nennwerte gegen Auszahlung nach 1. Jahre, sichergestellt durch 6 Monatsanleihe über 105.— für 100.— Kriegsanleihe.

zu kaufen.
Glossierten unter Z R 7876 an das Tagblatt Riesa erbeten.
Junges Mädchen
als Aufwartung gesucht
Gröba, Altköstr. 15. v. L.
15-16 jähr. Jungen
zu Werben sucht für 1. 1. 22
Jenssch, Gorbis.

Ein Mädchen
welches Eltern d. Schule verlassen hat, wenn auch nicht so kräftig, f. Haushalt, mögl. v. Hande, sofort gesucht.
V. Paase, Oberhammer, Zeile bei Riesa.

Auf falscher Fährte.

Aminalroman von C. Andersen. 23

„Lammfleisch, ja, das kann nicht gelogenet werden; aber warum? Ist sie vielleicht abwesend gegen Sie gewesen?“
„Ja,“ antwortete Agel. „Das Fräulein schlug meine Einladung ab und dies auf eine so hochmütige und vornehme Weise, daß es fast beleidigend war. Und da sie ja die Tochter des Hauses ist, so bleibt mir wohl eigentlich nichts anderes übrig, als meinen Lieberod und Put zu nehmen und zu gehen.“

„Nein, nein,“ rief Ernst aus, „das dürfen Sie unter keinen Umständen tun. Ich verleihe Ihnen, daß Sie häufig auch mit gegnerischen ist und ich würde mich sehr freuen, wenn ich nicht annehme, daß Sie selber im Laufe des Abends, sobald Sie in etwas bessere Laune gekommen ist, die Sache nicht wieder gut zu machen suchen sollte! — Aber vergessen Sie das! Kommen Sie, ich werde Sie einer ebenso schönen, wie gebildeten und liebenswürdigen Dame vorstellen.“

Er nahm Agels Arm und führte ihn zu einer jungen Dame, die gerade in den Saal getreten war.

„Fräulein Holm, darf ich Ihnen einen Hausfreund, Herr Johnsen, vorstellen? Ich habe ihm mitgeteilt, daß Sie Schriftstellerin sind und er trägt das lebhafteste Verlangen, Ihre Bekanntschaft zu machen. Und weil Herr Johnsen ein hervorragendes und tüchtiges Mitglied der Detektivpolizei ist, so ist es nicht unmöglich, daß er Ihnen ein interessantes Thema zu einem Aminalroman mitteilen kann.“

Die junge Dame, eine Schwette, mit lebhaft blühenden Augen, mochte etwa 22 Jahre sein. Sie war ziemlich schön und ihr Blick deutete auf feurigen, ja leidenschaftlichen Temperament, aber nicht in ihrem Wesen. Sie trug ein dunkelblaues, offenes Kleid, das sie vornehm, gebildet, weltfahrende Schriftstellerin, Agel, der sie aufmerksam betrachtete, war deshalb auch bald darüber im Reinen, daß die von Agel angebotene Schriftstellerin mehr oder weniger Dilettantismus war.

„Schönheit, Agel, das ist ein sehr schönes Mädchen,“ sagte er, als

Er sich verlassen hatte, um sich ändern zu können, gerieten sie bald in eine lebhaft und interessante Unterhaltung über Gerichtsfälle, die im letzten Jahre verhandelt worden waren. Agel lud sie zu ein paar Köstchen ein und fand bald Interesse an ihr, wie Ernst vorausgesehen hatte. In dessen war an diesem Interesse weder ihres Person noch ihre Unterhaltungstalent schuld, sondern der Umstand, daß ihre Rasse einmal in dem Fall genannt worden war, der jetzt alle seine Gedanken in Anspruch nahm. Und gerade in der Hoffnung, sie zu treffen und ihre Bekanntschaft zu machen, hatte er die Einladung zum Ball angenommen.

Während sie von einem andern Herrn aus der Gesellschaft zum Tanz aufgedrungen wurde, begab sich Agel in eines der anderen Zimmer, das für den Augenblick leer war. Er setzte sich auf ein Sofa und begann nach seiner Gewohnheit über die neue Bekanntschaft, ihren Charakter und ihre allfällige Bewildigung in die Blum'sche Sache nachzudenken.

Sie hatte sich ja an jenem Tage auf dem Ball in Frau Holms höchst geselligem Beisein, als diese den auffallenden und höchst unmotivierten Ohnmachtsanfall bekommen hatte und sie selbst, aus verschiedenen Umständen zu schließen, ja auch in einem gewissen Verhältnis zu dem jungen Daktel stehen. War dies alles bloßer Zufall oder steckte etwas mehr dahinter? Entschieden war Fräulein Holm nur ein munteres, aber unbedeutendes und etwas redseliges Mädchen; aber Agel war doch zu sehr Menschennatur, als daß er nicht sofort die starke Faser der Leidenschaft hinter der blassen Schicht von Oberflächlichkeit hätte bemerken sollen. Und welche Leidenschaftlichkeit ist eine Schwette, mit der sie nicht rechnen läßt, weil sie zu dem merkwürdigsten, jeder gefunden Vernunft widersprechenden Resultat führen kann. So viel war ihm aber in jedem Fall klar, daß es seine Pflicht war, jede Person, die auf irgendwelche Weise mit der Blum'schen Sache in Verbindung stand, nicht diese Verbindung auch noch so unbedeutend und zufällig sein, zu beobachten und aufzufassen.

Er wurde in seinen Betrachtungen unterbrochen, indem jemand ihn leicht an der Schulter berührte, und aufblickend, sah er Fräulein Dahl vor sich.
„Nein, bleiben Sie nur hier. Herr Johnsen,“ sagte sie, als

er sich erheben wollte. „Die Damen wir einen Augenblick umgesehen zusammen sprechen.“

Sie nahm Platz auf dem Sofa, während er aufstand und sich auf einen Stuhl vor sie setzte.
„Sagen Sie mir doch einmal,“ sagte sie fort, „was heißt diese Komodie zu bedeuten, die ich auf Ihre Verlangen absolut spielen sollte? War es notwendig, so kalt und abstoßend gegen Sie aufzutreten; ich verweigere Ihnen, es war mir im höchsten Grade unangenehm.“

„Ein umso größeres Kompliment verdienen Sie, Fräulein,“ antwortete Agel. „Sie haben Ihre Rolle wirklich gut gespielt.“

„Nun ja,“ antwortete Ellen lächelnd. „Ich kann das Kompliment nur erwidern. Aber das ist keine Antwort auf meine Frage. Besteht wirklich die Gefahr, daß sich jemand hier in der Gesellschaft befindet, der mit dem Diebstahl in Verbindung steht und darum hätte Ansehen in höchsten Kreisen, wenn er uns zusammen hätte sprechen sehen?“

„Ja, Fräulein. Mit Sicherheit kann ich es natürlich nicht sagen, aber immer mehr gewinnt die Gewissheit, daß der wirkliche Urheber des Diebstahls näher ist, als jemand ahnt. Und wenn meine Vermutung richtig ist, so bin ich zu der Annahme geneigt, daß nicht bloß eins, sondern zwei oder sogar drei Personen, die heute Abend hier zugegen sind, sich veranlassen finden würden, sich in Ratschlägen zu ergeben, wenn Sie uns mehr, als höchst notwendig zusammen sprechen läßen. Soweit ist jedenfalls sicher, daß wir nicht vorzeitig genug sein können und deshalb, wenn irgend möglich, nichts vornehmen dürfen, das unsern Gegnern verraten könnte; daß Gefahr in Verzug ist. Die Sache ist ohnehin schwierig genug.“

„Aber, das ist doch unendlich,“ rief Ellen aus, „daß der Verdacht hier anwesend sein sollte. Es sind ja nur unsere nächsten Verwandten und Freunde und einige der reichsten Familien da. Wenn es doch der Fall sein sollte, so wäre es sogar möglich, daß ich mit ihm tanzen müßte, ohne es zu ahnen — ja, vielleicht habe ich schon mit ihm getanzt. Sie müssen mir wenigstens seinen Namen nennen, damit ich wenigstens seine Bekanntschaft abweisen kann.“

„Nein, nein, Sie dürfen nicht alles entdecken, wenn Sie den Namen vernahmen.“

Sinfonie-Konzert des Grotrian-Steinweg-Orchesters aus Leipzig

50 Künstler

Donnerstag, den 3. Novbr. 1921
8 Uhr

Leitung: Kapellmeister Julius Goldberg

Berlioz — Wagner — Liszt — Bruch — Rich. Strauss

Stern-Saal Karten zu 12, 8, 6, 4 und 3 M. in Hoffmanns Buchhandlung und an der Abendkasse.

Vereinsnachrichten

Allgemeiner Turnverein. Heute abend Verammlung. Siehe „Frischlauf“. Freitag, 4., 10 Uhr Karpfen.
Gesellschaft Niesla. Sonnabend, 5. 10., Monatsversammlung abends 8 Uhr im Schlachthof.
Gesellschaft Nibelias. Sonnabend, 26. November, findet im Schützenhaus abends 8 Uhr ein Tanzfrühchen, verbunden mit Wellfleischessen, statt. Die geehrten Mitglieder, die nebst w. Damen an dem Essen teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis spätestens Freitag abend in die im Cafe Nädler ausliegende Liste einzusetzen.

Oberschlesier-

Verammlung am Sonntag, den 6. November, abends 7 1/2 Uhr im Saale der Elsterraffe, Niesla.
 Erscheinen aller heimats-treuen Oberschlesier dringend nötig.
 Der Vorstand.

Zu den bevorstehenden Kirmesfeiern!

Sämtliche Beerenweine eigener Kelterei in Friedensqualität, stark im Alkohol, — rein in Zucker sind wieder fertig!

Weinkellerei Lichtensee Adolf Berner

— Fernsprecher Gröblich 22. —

Robfleisch- und Wurst-Verkauf
 Donnerstag von früh 8 Uhr ab.
 Oscar Stein, Rohlsl., Tel. 266.
 Schlachtpferde kauft zu hohen Preisen D. C.

Schlachtpferde
 und verunglückte kauft jederaeit zu höchsten Preisen
 Otto Gundermann, Niesla
 — Telefon 273. —

Grosse Vorräte

von Obstbäumen, Beerenobst, Rosen und Biergehölzen. — Nur erstklass. Qualitäten. Bestichtigung auch ohne Kaufwangs gern gestattet.

Pausitzer Baumschulen Paul Pinkert

Wauitz bei Niesla. — Fernsprecher Niesla 729.

KAPPEL-
Schreibmaschine

Erstklassig!
Sofort lieferbar!

Hauptvertrieb:
Friedrich Wolff
Dresden-A., Neumarkt 4.

Bezirksvertretung:
Richard Kalkus
Grossenhain
Amalienallee 31. Ruf 436.

Modell II. Günstiger Umtausch alter Schreibmaschinen.

Bruchleiden

Brüche sind heilbar ohne Operation, ohne schmerzhaftes Eingreifen, vollständig ohne Berufstörung. In Behandlung kommen: Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- u. Bauchbrüche.
 Unter spezieller Leitung eines approbierten Arztes.
 Wer an der Sprechstunde in Niesla teilnehmen will, teile mir dies bis Donnerstag, d. 10. November mit. Es erfolgt sofort die Mitteilung, wo und wann die Sprechstunde in Niesla abgehalten wird. Briefliche Behandlung ausgeschlossen. Besondere Reisekosten werden nicht berechnet.
 Anmeldung ist zu richten an Dr. med. G. E. Weber, prakt. Arzt, Damburg, Schauenburger Straße 4.
Zeugnis-Auszüge: Hiermit spreche ich Ihnen meinen Dank aus für die schnelle und wirklich gute Behandlung, denn schon nach kaum vierteljährlicher Behandlung ist mein Bruch vollständig verschwunden. Wie ich Ihnen f. B. mitteilte, bin ich bereits operiert worden, doch ist der Bruch nach kurzer Zeit wieder hervorgetreten. Ich habe mich lediglich nach Ihren Behandlungsvorschriften gerichtet, nie hierum meinen Dienst zu versäumen brauchen, als auch sonst bei dem Heilverfahren keine nennenswerten Schmerzen verspürt. Ich muß wiederholt danken und bin gerne jederzeit bereit, etwaigen Mitgläubigen persönlich meine Heilung mitzuteilen.
 Braunschweig, 26. 1. 21. Hermann U., Zugführer.
 Originale der Zeugnisse sind in der Sprechstunde einzusehen.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute vormittag 10 Uhr im Stadtkrankenhaus Niesla unsere liebe Verwandte,

Fräulein Helene Voigt

sankt verschieden ist. Mit der Bitte um stille Anteilnahme zeigen dies hierdurch an

Direktor Junge und Frau
geb. Weiß.

Niesla, den 2. November 1921.
Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachmittag 2 Uhr von der Friedhofshalle in Niesla.

M. 15 000 000.—

5%ige mündelsichere Teilschuldverschreibungen

des
Elektrizitätsverbandes Gröbä
(Gemeindeverband) Gröbä bei Riesa

— von 1922 ab zu pari verlosbar —

kommen zum Kurse von **98 1/2 %**

zum freihändigen Verkauf.
Wir nehmen Anmeldungen zu Originalbedingungen hierauf entgegen.

Riesauer Bank

Riesa — Elsterwerda — Gröbä — Ostrau — Stauchitz.

Zuche per sofort oder 1. Januar 1922 ein ordentliches, kräftiges

Mädchen

im Alter von 17—25 Jahren, welches auch landwirtschaftl. Arbeiten mit verrichten muß. Bei Tariflohn, guter Kost und Behandlung.
Frau Alma Möbius,
 Partha bei Baldheim,
 Döbelner Str. 2.

Müllerlehrling.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust zum Müller-Handwerk hat, findet in ganz modern eingerichteter Mühle sofort evtl. später gutes Unterkommen. Kost und Wohnung gut. Entschädigung nach Leistung.
 Gefl. schriftl. Angebote unt. A 8 7870a an das Tabl. Niesla.

Bäckergehilfe

zum sofortigen Antritt gesucht.
 Reinhold Weber, Bäckerstr. 1.
 Bäckerei „Holländer“,
 Altschloß bei Döbeln.

Maurer und Zimmerleute

stellen sofort ein
Dreißig, Beier & Brömsdorf
 Baugeschäft, Zommatzsch.

Platz-Vertreter

für erstklassige, leichtverfügbare Büro- u. Reise-Schreibmaschine bei gutem Verdienst **gesucht.**
 Offerten unter P R 7865a an das Tagelblatt Niesla.

Wer nimmt Federn zum Schleifen an?

Zu erfragen Gröbä, Hamburger Straße 3, 1. r.
 Unterhaltenes kreuzsaitiges

Alavier

zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten mit Preisangabe an Carl Lauterbach, Gaußsch, Charlottenstr. 27.

Gutgehenden Jagdbund

reihbraun, verkauft
 Altermann, Hundteufel 2a.

!! Gastspiel !! des Weikner Stadttheaters.

Direktion: G. E. Gahsamas.

Höpfners Theatersaal Riesa

Heute Mittwoch, 2. November, abends 7,8 Uhr:

„Don Cesar“

Operette in 3 Akten von O. Walther, B. Gardt-Warden.
 Musik von H. Dellinger.
 Preise der Plätze im Vorverkauf bei H. Abendroth und im Zigarrengeschäft Wittig:
 1. Sperrplatz 12.— M., 2. Sperrplatz 10.— M.,
 1. Platz 8.— M., 2. Platz 6.— M.,
 Galerie 4.— M. Steuer wird extra erhoben.
 — Kassenöffnung 7 Uhr.

Weisers Restaurant.

Freitag, den 4. November

Schlachtfest.

Bezugschein frei!

Erstklassige

Tiefbau-Stückkohle

sonstige

Siebtobler, Fördertobler

kann in jeder Menge ohne Bezugschein und ohne Meldefarte abgeholt werden von

Brauntoblergrube „Vogelsfreude“

bei Rothstein (Kreis Siebenbrunn)
 Post Wahrenbrunn.

Mary Hauck, Riesa

Albertstraße 11

Gesellschaftskleider
 Backschleider
 Straßenkleider
 Brautkleider
 Ballkleider usw.

Atelier

für feine Damenschneiderel.

Ein trauerndes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach kurzem Leiden ist heute mittag 1/12 Uhr unsere herzengute, treuorgende, über alles geliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Hulda verw. Reinicke geb. Winkler

im 59. Lebensjahre sanft und ruhig zum ewigen Frieden heimgegangen.
 In tiefstem Schmerz
 die trauernden Hinterbliebenen.

Mehltheuer, den 1. November 1921.
 Die Beerdigung findet Freitag, den 4. Novbr., nachm. 3 Uhr statt.

Tischmesser
 Tafelmesser
 Küchenmesser
 20 Stk., 50 Stk.
 usw. empf. billig

Paul Schieritz
 Glauchitz.

Frauenhaar

kauft Arno Schreiber
 Goethestr. 28 ned. d. Schule.
 Gutmelende

Erstlings-Ziege

Preis 300 M., verk. Hoch
 acht Nr. 5. Post Stauchitz

Ein fl. gebr. Sofa

mit 2 Sesseln
 billig zu verkaufen
 Friedr. Aug. Str. 5, 2. r.

Ein schwarzes Kostüm

Größe 44, fast neu, zu ver-
 kaufen in
 Gröbä, Georgplatz 4, r.
 Dasselbst auch 1 Rückenbrant
 und 1 Rückenrahmen zu verk.
 Eine Bettstelle mit Matratze
 und steilgen Rohhaar-Ein-
 lage-Matratzen, gebraucht, zu
 verkaufen
 Gröbä,
 Kirchstraße 14, 1. r.

Guterhaltener Holländer

zu kaufen gesucht
 Raif.-Wils.-Platz 1, 1. r.
 Reinweiche

Kohlglasseherben

kauft noch bis Sonnabend
 zum Preise bis zu 50 Pf.
 pro kg **H. J. Bertel**
 Bahnhofstraße 19.

Deckreißig

Fichte u. Tanne, zum Decken
 und zur Kranzbinderei, emp.
 im ganzen und einzelnen
Hiedlers Gärtnerei
 gegenüber vom Friedhof.

Frisch gebrannten Graufall, Weißfall, Rohkohle, trocken. Brennholz

verkauft
Max Knöfel,
 Bahnhof Röderrau.

Speisefartoffeln Möhren, Kürbis

verk. pfund- und gantnerweise,
 auch nehme nach Bestellungen
 entgegen. Auf Wunsch liefern
 auch ins Haus.
P. Altermann,
 Hundteufel 2a.

Äpfel

hat zu verkaufen
Emil Jähnichen, Nidris 27.

ff. Bücklinge

täglich frisch eintreffend
 empfiehlt nur bestenweise
H. Gruhle
 Bismarckstr. 35a.
 Telefon 652.

Schellfisch

Donnerstag früh frisch.
Carl Jiguer, Gröbä,
Otto Jiguer, Röderrau.

frische Seefische.

Morgen Donnerstag
Clemens Bürger.

Rasiermesser
 prima Qualität
Rasierapparate
 Strichriemen usw.
 empfiehlt billigst
Paul Schieritz
 Glauchitz.

Die heutige Nr. umfasst 4 Seiten